

Alltägliches und die Weltgeschichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **30 (1937)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

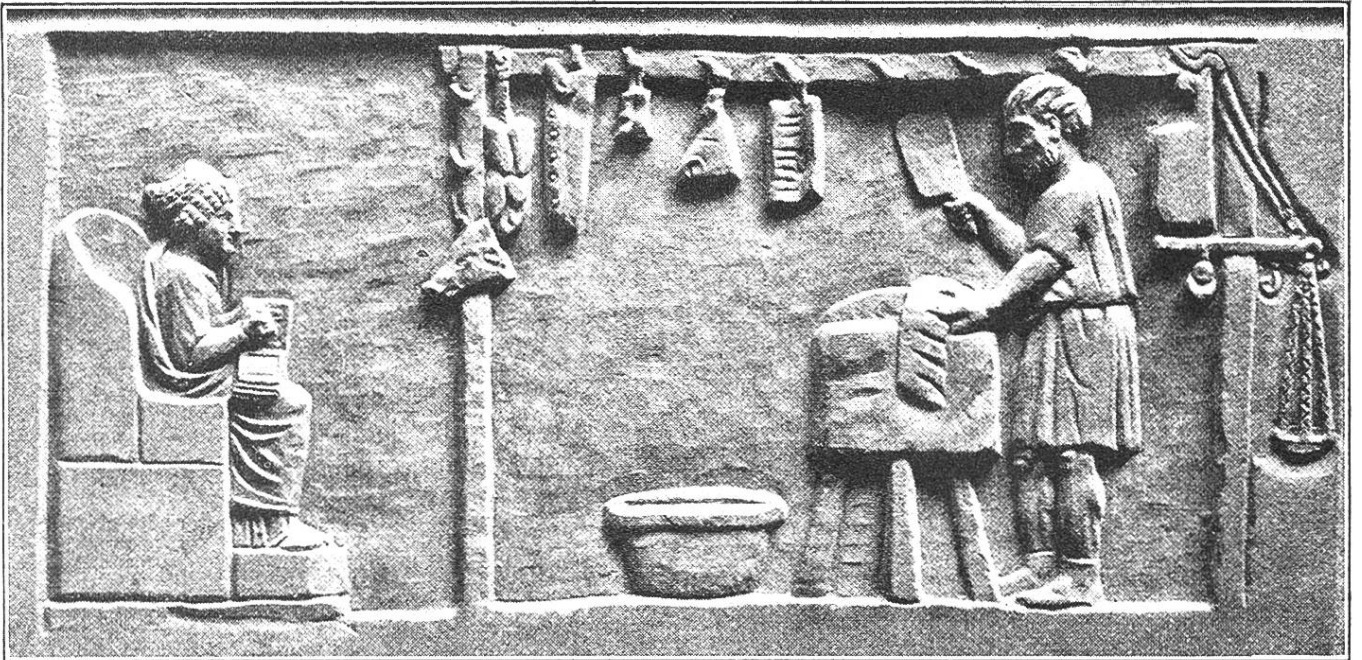
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



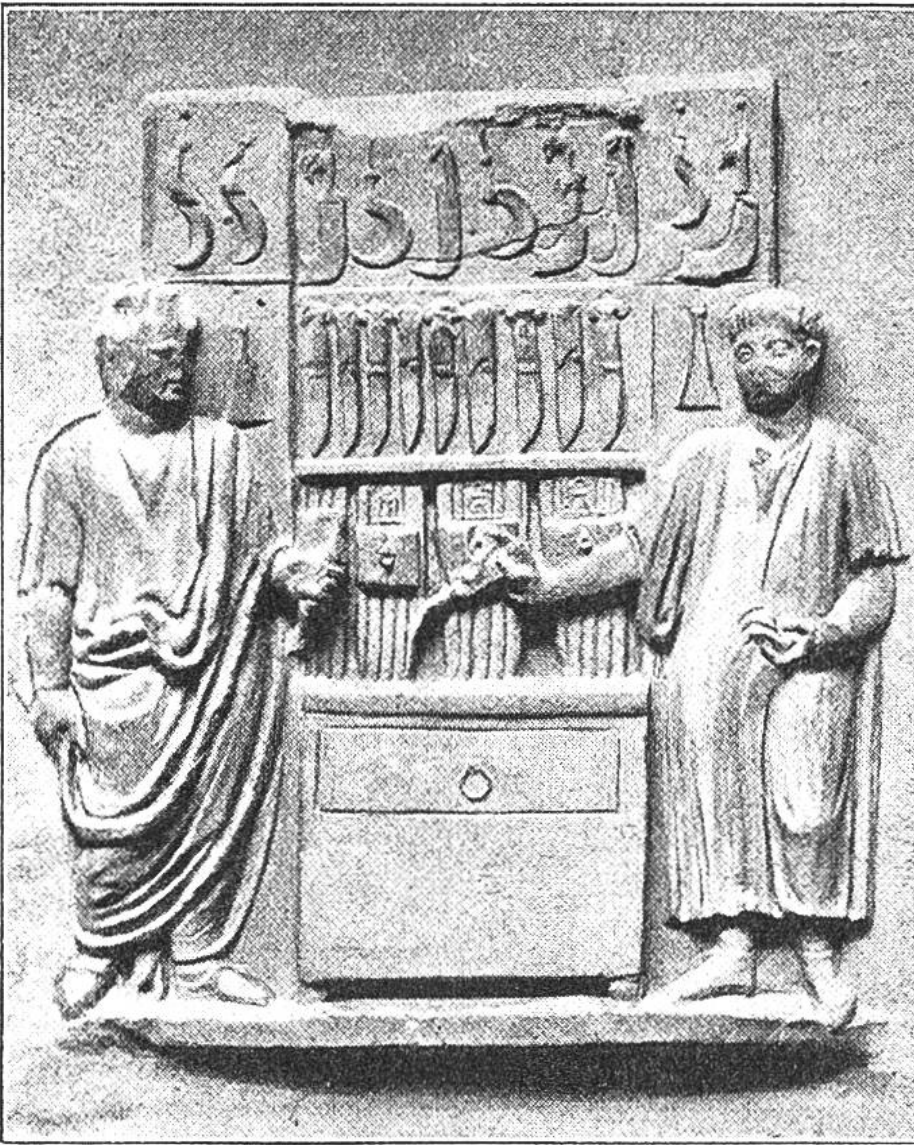
Beim Schweinemetzger (altrömisches Steinrelief). Die Metzger von heutzutage und all ihre Kunden wird es interessieren, dass es im alten Rom nicht viel anders zugeht als heute, wenn man ein Schweinskotelett kauft; nur die wartenden Kunden sitzen heute nicht mehr so bequem.



In der Messerschmiede, römisches Steinrelief aus dem Anfang des ersten Jahrhunderts (zur Zeit als Christus lebte). Eine im Feuer geprühte Messerscheide wird gehämmert.

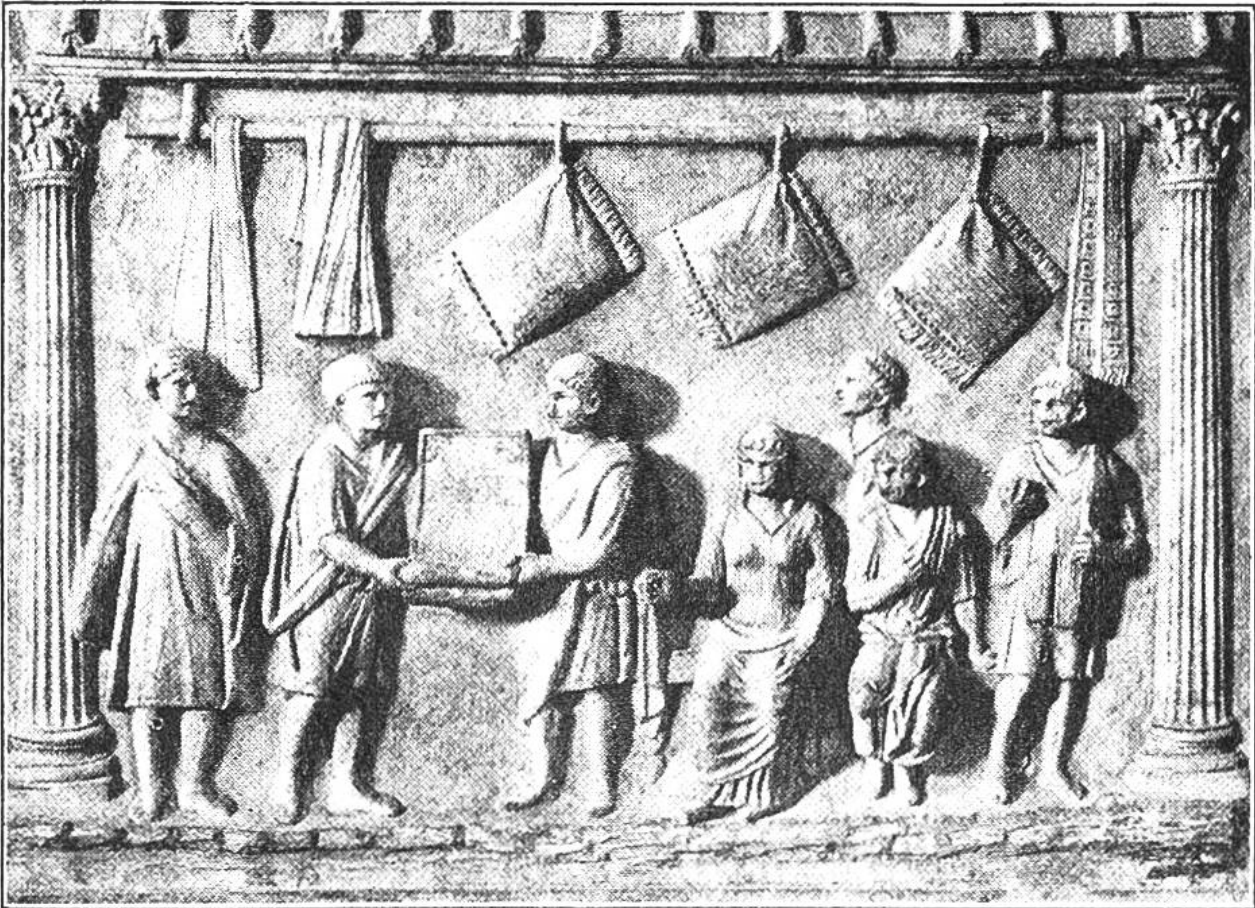
ALLTÄGLICHES UND DIE WELTGESCHICHTE.

Wie sahen wohl die Menschen aus, und wie spielte sich das bürgerliche Leben ab, zu den Zeiten, als Cäsar und Augustus regierten und als Christus lebte? Die biblische Geschichte hat gegenüber der Weltgeschichte den Vorteil, dass sie uns wenig von den Taten der Herrscher, dafür um so mehr vom Tun und Treiben aller Menschen erzählt. So berichtet sie uns vom Hirten, Fischer und Jäger, vom Gewerbetreibenden, vom Zöllner und vom Schriftgelehrten. Schon allein durch diese Verbundenheit mit dem Leben des Volkes werden die biblischen Erzählungen an unserem Fühlen und Denken stets einen grösseren Anteil haben als die



Verkaufsstand des Messerschmiedes (römisches Steinrelief aus dem ersten Jahrhundert n. Chr.). Nebst Messern verkauft der Schmied auch Sichel; sie wurden allgemein beim Ernten gebraucht, weil Sensen noch nicht bekannt waren. Auch Scheren in heutiger Form gab es noch nicht. Die Schafe z. B. wurden nicht geschoren, sondern gerupft.

Geschichte von Kriegen, Eroberungen und Niederlagen. Wir erkennen wohl die bedeutungsvollen Taten einstiger Heerführer; aber es haftet diesen Männern etwas Befremdendes, Unpersönliches an; wir haben Mühe, uns vorzustellen, dass sie trotz allem doch auch fühlende Menschen waren wie wir, und dass sich neben dem grossen geschichtlichen Geschehen das alltägliche Leben um sie ähnlich abspielte wie heute. Und doch war dies der Fall; die alt-römischen Bildwerke, die wir hier wiedergeben, vermitteln uns einen Einblick in das Leben des Alltags während einer geschichtlich wichtigen Zeitepoche.



Beim Tuchhändler (alt-römisches Steinrelief). In dem gegen die Strasse hin offenen Verkaufsladen werden der Kundschaft Stoffe vorgeführt. Kissen mit Fransen und auch breite, schön bestickte Stoffstreifen hängen zum Verkaufe auf.

VON FLUT UND EBBE.

Welch gewaltige Anziehungskraft die Gestirne aufeinander ausüben, erkennen wir am besten am Steigen und Fallen der Meere. Genau genommen wird zwar nur das Steigen des Wassers durch die Anziehungskraft von Mond und Sonne bewirkt, nicht auch das Fallen; wenn nämlich in einer Gegend Ebbe eintritt, so geschieht dies, weil das Wasser nach einem Gebiet abfließt, wo Flut ist. Auf die Flutbildung wirkt die Anziehungskraft des Mondes stärker als die der Sonne. Die Sonne ist zwar ein viel grösserer Himmelskörper, aber sie ist unendlich viel weiter entfernt von der Erde als der Mond und übt deshalb eine viel geringere Anziehungskraft aus. Bei der Erklärung von Ebbe und Flut spricht man daher meist nur vom Mond.

Die Erdoberfläche ist zu 71 % mit Wasser, meist Meeren bedeckt. Das Wasser, welches auf der Erdkugel dem Mond